



# Lindauer Hoybote

## 16. März: wählt Bunt! – damit's gelingt!

**Lindaus Lebensqualität:**

**Weniger Parkhaus.  
Mehr Stadtbus.**



**Bunte Liste**

### Das ist die Bunte Liste:

Seit 33 Jahren treffen wir uns jeden Sonntagabend stets öffentlich und transparent.

Viele Bürger, politisch Interessierte, Stadtratskollegen und Andersdenkende sind bislang unseren Einladungen gefolgt, aktuelle kommunale Themen, übergreifende Fragen und globale Probleme gemeinsam zu diskutieren, Lösungen zu suchen und diese dann auch politisch umzusetzen.

Wir, die Bunten sind Menschen aus allen Teilen und sozialen Schichten Lindaus, Frauen und Männer mit unterschiedlichen Berufen und Alter.

Uns eint kein gemeinsames Parteibuch, sondern der Spaß am „Sich-Einmischen“, das Bedürfnis nach Mitbestimmung, die Sorge um die Zukunft Lindaus.

Wir ergreifen stets Partei für eine lebendige Demokratie, soziale Gerechtigkeit die Erhaltung unserer natürlichen Lebensgrundlagen und nachhaltige, vernünftige Lösungen.

Wir wissen um die Begrenztheit kommunaler Politik durch übergeordnete wirtschaftliche,

politische Machtstrukturen. Die von Bund und Ländern zu verantwortende Umverteilungspolitik von unten nach oben hat zur Verarmung der Gemeinden geführt. Umso wichtiger ist eine Sanierung der städtischen Finanzen – allerdings nicht zu Lasten der sozial Schwachen und der Allgemeinheit.

Wir verfügen über eine reichhaltige Erfahrung von Geschichten des Gelingens, woraus wir stets Kraft und positive Energie ziehen. Wir kennen sogar politische Niederlagen, die wir mittel- und langfristig als Erfolg und Bestätigung unseres Wirkens erfahren dürfen.

Die Bunte Liste konnte immer wieder entscheidende Impulse in der Lindauer Kommunalpolitik setzen, z.B. ...

- bei unserem Stadtbus
- beim Erhalt des Lotzbeckhäusles
- für die Energiesparstadt Lindau
- für den Erhalt des Hauptbahnhofs
- bei der Kombilösung
- bei der Sanierung der Schule Reutin
- durch keine Neuverschuldung und den Schuldenabbau

### Dafür steht die Bunte Liste:

In den letzten Jahren hat die Stadtratsmehrheit leider viel zu oft Zeit, Energie und Geld verschwendet mit dem Bau von Luftschlössern. Trotz Kenntnis der katastrophalen Finanzlage der Stadt wurden aufgeblasene Visionen von der Wissensstadt Lindau zelebriert ebenso wie ein Kongress-Zentrum mit elitärer Luxuswohnbebauung auf der Hintere Insel.

Konzept der „Neuen Bescheidenheit“ entgegen gesetzt. Auch deshalb ist die Stadtratsmehrheit bei Bädern und Inselhalle (Bunte: „Eine Halle für alle“ bei maximalem Eigenanteil der Stadt von 5 Millionen €) nun endlich in der Wirklichkeit angekommen.

Wir unterstützen die europäische Bewegung von „citta slow“.

Die einmaligen Attraktionen unserer Stadt vor einer bereits begonnenen Zerstörung zu retten, zu bewahren und sie in den Mittelpunkt unseres Denkens und Handelns zu stellen, ist Ziel unserer Politik.

Ein Merkmal der Bunten Liste ist auch ihre Verlässlichkeit. Denn auf unser Nein ist ebenso Verlass wie auf unser Ja!

Wir sagen JA zu:

- Lindau als lebens- und liebenswerte Kleinstadt mit ausreichend preiswertem Wohnraum für alle
- Lindau als kinderfreundliche Stadt mit gefährlosen Freiräumen im Wohnumfeld, Hinterland und am Seeufer
- Lindau als Kulturstadt mit einem vielseitigen, bezahlbaren und allen Ansprüchen gerecht werdenden Angebot für Jung und Alt
- Lindau als Stadt am See mit natürlichen Uferzonen, einem Grüngürtel als vielfältigem Lebensraum für Tiere und Pflanzen und als Naherholungsraum für uns LindauerInnen
- Lindau als umweltbewusste Kleinstadt mit konkretem Feinstaub- und CO<sub>2</sub>-Reduzierungsprogramm durch eingeschränkten Autoverkehr, sparsamen Umgang mit Energie, ökologische Bauleitplanung, Ressourcen schonende Stadtwirtschaft.
- Lindau als Stadt für Fußgänger, RadfahrerInnen, Bahn-, Bus- und SchiffsbenutzerInnen mit einem hochwertigen Stadtbusangebot und einem lückenlosen Fuß-, Radwege- und Nahverkehrsnetz.
- Lindau als gast- und fremdenfreundliche Stadt, die nicht nur Touristen aufnimmt, sondern auch Flüchtlinge willkommen heißt und sich gegen Rassismus und Neofaschismus wendet.
- Lindau als Stadt einer lebendigen, gelebten Mitmach-Demokratie mit aktiven BürgerInnen sowie einem gläsernen Rathaus und öffentlichen Aufsichtssitzungen der Stadtwerke, LTK und GWG – damit man draußen sieht, was drinnen vorgeht!

Bunte Liste wählen heißt:

**Weniger Gejammer.**

**Mehr Geschichten des Gelingens.**



**Bunte Liste**

**Moritz Löhr**

(28) Versorgungsingenieur, DAV

„Regenerative Energieträger und dezentrale Stromerzeugung ökonomisch sinnvoll fördern. Innerstädtische Grünflächen und Baumbestand erhalten und vor Bauwut schützen. Städtischen Haushalt schonen und nicht in fragwürdigen Großprojekten verplempern. Historische Gebäude erhalten und für zukünftige Generationen bewahren. Lindau als fahrradfreundliche Stadt weiterentwickeln und ausbauen. Ökologisch verträglichen Tourismus fördern.“



**Inge-Marga Pietrzak**  
(60) Dipl. Sozialpädagogin und Reithérapeutin, Autorin und Malerin, verheiratet, 1 Sohn; In den 80er-Jahren auf Stadt-/Landesebene bei den Grünen ehrenamtlich tätig. Zuletzt Landesvorsitzende (Sprecherin).

„Für eine gemeinwohlorientierte, frauenbewegte und kinderfreundliche Bunte Stadtratspolitik, die auch für alte Menschen einen verlässlichen Rahmen bietet.“

**Max Strauß**

(59) Installateur, verheiratet, Club Vaudeville, IG Metall, Bund Naturschutz, Greenpeace, Kreisrat

„... den meist technokratisch handelnden OB auf die richtige Spur bringen, auch mal konstruktiv motzen.“



**Christian Schabronath**  
(38) Informationstechniker, Stadtfest – Mitveranstalter, Wassersportverein Kleiner See, BSFV

„Lindau muss „grüner“ werden in der Haltung der Entscheidungsträger. Nicht Wachstum um jeden Preis, sondern Erhalt von bestehendem und bei Bedarf eine behutsame und umweltverträgliche Weiterentwicklung muss die Maxime werden!“

**33 Jahre praktizierte Transparenz**

Öffentliche Sonntagssitzungen der BUNTEN LISTE:  
Insel-Bahnhof, 20:00 Uhr, im Sprachinstitut „Dialoge“

Viele Stadträte aber auch Bürger träumten vom großen Spaß- und Vitalbad und glaubten ernsthaft (aber vergeblich) ein Privat-Investor werde die Bäderträume gut und schön zum Wohle aller verwirklichen und dabei auch den städtischen Haushalt entlasten. Die Bunte Liste Lindau hat dem traumtänzerischen Größenwahn schon sehr früh das

Kein Ausverkauf wertvoller Flächen:

**Weniger Großkötzhausen.**

**Mehr starke Provinzstadt.**



**Bunte Liste**

**Christiane Thiesen**

(46) Supervisorin, Dipl. Sozialpädagogin, Erzieherin

„Keine Billiglösungen zu Lasten der Kinder! Qualifizierung und fachliche Begleitung der pädagogischen Mitarbeiter\_innen, Korrektur des Betreuungsschlüssels nach oben, Zeitbudgets für die Buchungs- und Teamorganisation.“



**Eugen Schuhmann**  
(58) Polizeibeamter, verheiratet, 2 Kinder, Deutsche Polizeigewerkschaft (Personalrat, Kreis- und 2. Bezirksvorsitzender), Tierschutzverein Lindau (2. Vorsitzender), TSV (Abteilungsleiter ShotokanKarate), Kanuclub, Ju-Jutsu/Karate Lindau

„Nachhaltiger umweltverträglicher (Outdoor)-Tourismus in bzw. von Lindau aus in Zusammenarbeit mit den hiesigen Umweltverbänden.“

**Judith Kleiner**

(49) Pädagogin, verheiratet, 2 Kinder, Freie Schule Lindau

„Bunte Schulhäuser statt Parkhäuser.“



**Dr. Peter Triloff**  
(56) Agraringenieur, verheiratet, 2 Kinder, DAV, Zeughausverein

„Ich kandidiere, damit eine Wiese nicht erst einen Wert hat, wenn sie keine mehr ist, und für weniger Rohstoff- und Energieverbrauch!“

**Sara-Luisa Lachenmann**

(33) Sozialpädagogin, GPV (Vorstand)

„Ich unterstütze die Bunten mit meiner ‚manpower‘, um die wichtigen bunten Ideen für Lindau weiterzuentwickeln.“



# Lindau hoch! Für mehr Bunte Geschichten des Gelingens.

Obwohl sich in der Vergangenheit gezeigt hat, dass die Forderungen der Bunten Liste in Sachen Nachhaltigkeit, Verkehr und Energiewende berechtigt sind und sich auch einiges bewegt

hat, bleibt noch viel zu tun. Die Bunte Liste wird deshalb nicht müde werden, weiterhin ihre Forderungen zu wiederholen und Ihnen Nachdruck zu verleihen.

## Klimaschutz und Energie

Die lokale Umsetzung der Energiewende ist neben dem Beitrag zum Klimaschutz ein Garant für stabile Energiepreise, vermiedene Heimat- und Landschaftszerstörung in anderen Gebieten (Braunkohleabbau, Atomkraft) und ein signifikanter Beitrag zum Frieden (verminderte Nachfrage nach Öl und Gas).

### Stadt und städtische Gebäude

- Die „Leitlinien zum wirtschaftlichen Bauen“ des Landkreises Lindau (Passivhausstandard Neubau und Bestand) übernehmen.
- Alle städtischen Gebäude unter Berücksichtigung der „Grauen Energie“ energetisch sanieren.
- Ökogasbezug für städt. Liegenschaften
- Bürger-PV-Anlagen auf allen geeigneten städtischen Dachflächen ermöglichen.
- Energie- und rohstoffeffiziente Stadtverwaltung (Beschaffungswesen)
- Klimaschutzkonzept umsetzen.
- Kommunales Energiemanagement mit Klimaschutzbericht vorantreiben.

### Energiekonzept

- Quartierskonzepte für eine kleinräumige, effiziente Energieversorgung unter Einbeziehung von Kraft-Wärme-Kopplung, Wärmerückgewinnung aus Abwasser, Biomassennutzung und Stromerzeugung aus Niedertemperaturabfallwärme (ORC) entwickeln.

### Energieeffizienz

- Öffentliche Straßenbeleuchtung (mit LEDs) optimieren.
- Energieverbrauchs-Statistiken im Versorgungsgebiet der Stadt Lindau (quartiersspezifisch) regelmäßig veröffentlichen.
- Verpflichtende energetische Vorgaben durch die Bauleitplanung beim Verkauf städtischer Grundstücke festlegen (siehe Lindenberg).
- Einhaltung der Vorgaben aus der Energieeinsparverordnung überprüfen (z.B. Immobilienanzeigen mit Energieeffizienzklassenangabe).
- Unabhängige Energieberatung in der Stadtverwaltung fördern.
- Energiesparschecks für GWG-Mieter, Stromsparmehre für Bedarfsgemeinschaften

## Verkehr

Mobilität ist ein Grundbedürfnis, welche dem Gemeinwohl verpflichtet ist. Mobilität, insbesondere im städtischen Bereich, muss geprägt sein durch: Schadstofffreiheit, Lärmfreiheit, Energieeffizienz und keine Gefährdung schwächerer Verkehrsteilnehmer. Eine an die Mobilitätsbedürfnisse angepasste, fortschrittliche Verkehrsinfrastruktur, gepaart mit moderner Elektromobilität, ermöglicht ein Höchstmaß an Bewegungskomfort bei gleichzeitig reduzierter Umfeld-Belastung. Die Handlungsoptionen für Lindau sind vielfältig.

### ÖPNV und Bahn

- Tarifverbund mit Stadtbus, Bahn, bodo und Vorarlberger Landbus einrichten.
- Touristik-Ticket entwickeln.
- ÖPNV in unsere Nachbarstädte erweitern und mit unserem Stadtbus kombinieren.
- Wetterfeste, fahrgastfreundliche Stadtbus-Haltestellen mit Überdachung errichten.
- Teures Parken auf der Insel, Busfahren so günstig wie möglich soll AutofahrerInnen zum Umsteigen bewegen.

### Stadtbus Lindau

- Der Stadtbus ist „unser Kind“ und soll weiterhin gut gedeihen.
- Die Stadtbus-Linien und -Haltestellen ausbauen und verbessern. Beispiele: bei Fa. Tanner und am Eichwaldbad
  - Bäderbus zum Eichwaldbad im Sommer
  - Abgestimmter Taktfahrplan für Bahn- und Regionalverkehrsmittel
  - Kundenmonitoring und Mitarbeiterschulung nach dem Motto: Der Kunde ist König!
  - Ermäßigte Winter- und Sommerfahrkarten für den Stadtbus, Saisonticket, Job-Ticket
  - Kapazitätserweiterung des Stadtbusses durch größere Busse (Gelenkbusse) oder ¼h-Takt, mit erweiterten Fahrzeiten
  - Die nächste Stadtbusgeneration auf Strombetrieb umstellen.
  - Bodensee-S-Bahn verwirklichen.
  - Stadtbus ohne Werbung (wie in Vorarlberg)

### Straßenverkehr

- Elektromobilität fördern, z.B. durch den Ausbau der Ladesäuleninfrastruktur für Elektrofahrzeuge im Stadtgebiet (Schulen, Hotels, Einkaufszentren) und überregionale Vernetzung.
- Städtische Dienstfahrten mit Rad, Bus, E-Mobil und Car-Sharing

## Mobilitätsmanagement

Verkehr im öffentlichen Raum muss organisiert und kontrolliert werden.

- Kommunales Mobilitätsmanagement (MM) einführen.
- Parkraumbewirtschaftung und Stadtbus gehören in eine Hand, nämlich zu den Lindauer Stadtwerken.
- Das MM organisiert gleichwertig den Rad- und Fußverkehr nach neuesten Erkenntnissen und Vorbildern anderer Städte.
- Das MM prüft alle Verkehrswege auf altersgerechte Nutzbarkeit und Sicherheit.
- Das MM plant Maßnahmen, AutofahrerInnen zum Umstieg auf Bus, Rad und Fuß zu bewegen, z.B. durch ein verbilligtes Busjahrensticket im 1. Jahr.
- Car- und Bike-Sharing-Angebote der Stadtwerke mit zentralen Stellplätzen
- Diebstahlsichere Fahrradabstellanlagen an zentralen Plätzen und Stadtbus-Endhaltestellen

## Rad und Fuß

Eine Kernkompetenz der BUNTEN! Bei allen Verkehrsplanungen müssen zukünftig die Belange von FußgängerInnen und RadfahrerInnen berücksichtigt werden:

- Eine Fahrrad-, Fußgänger- und Skaterzone von der Ladestraße über die Eichwald- bis zur Fraunhoferstraße schaffen.
- Lindauer Radwege an das Vorarlberger Radwegenetz anschließen.
- Rücksichtsvolles Radfahren in Fußgängerzonen und entgegen Einbahnstraßen erlauben.
- Überdachte Fahrradparkplätze mit Gepäckschließfächern an zentralen Plätzen errichten.
- Verbesserte Überwege an verkehrsreichen Straßen, bessere Sicherung von Zebrastreifen
- Bessere Räumung von Geh- und Radwegen im Winter, Streuung mit Granulat und Splitt statt Salz
- Verkehrsüberwachung zum Schutz der Fußgänger und Radfahrer verstärken.

## Bahn

Die Vorstellungen der BUNTEN sind:

- Keine teure Untertunnelung der Bahnübergänge Langengen, Laubeggengasse, Regener Straße, aber eine Unterführung für Radler- und Fußgänger am Bahnübergang beim Bahndamm/Naturschutzhäusle („Lotzbeckhäusle“)
  - Die „Zwei-Bahnhofslösung“:
    - Der Hauptbahnhof bleibt auf der Insel, eine Bahnstation für Nah- und Fernverkehr in Reutin errichten.
  - Realisierung jedoch nur, wenn
    - die freierwendenden Bahnflächen in Reutin und auf der Insel maßvoll entwickelt und bebaut werden ...
    - ... und die Stadt finanziell nicht übermäßig belastet wird.
- Die BUNTEN haben kein Problem damit, wenn die Bahn nur die Kombilösung realisieren sollte.
- Erhalt und Modernisierung des Inselbahnhofs
  - Mittelfristige Wiedereröffnung der Haltepunkte im Zech, in Schönau und Oberreitau
  - Grenzüberschreitende Verbundtickets für Bus, Zug, Schiff

## Stadtratswahl 16. März:

### Weniger Plakate. Bessere Politik.



- Einfahrt Heidenmauer für Fahrräder freigeben.
- Schrittgeschwindigkeit für Fahrräder in Fußgängerzonen (wie z.B. in Sonthofen)
- Tempo 30 im gesamten Stadtgebiet, auch auf Bundesstraßen (wie in Hagnau)
- Spielbankparkplätze öffnen.
- Stadtteilbezogene Parkzonen für Bewohner einrichten.
- Parkplätze im Altstadtkern stufenweise abbauen.
- Seeparkplatz in ein Erholungsgebiet und einen Veranstaltungsort umwandeln.
- Parkplatzgebühren in allen Stadtteilen auf städtischen Flächen erheben. Beispiele: Eichwaldbad, Rickenbacherstraße, Heuriedweg

### Verkehrskoordination

- Mobilitätsmanagement bei den Stadtwerken einrichten.
- Mobilitätszentrale/Tourismusbüro zur nachhaltigen Verkehrslenkung

[www.bunteliste.de](http://www.bunteliste.de)

Impressum: Hoybote, Februar 2014  
Herausgeber: Bunte Liste Lindau  
V.i.S.d.P.: Uwe Peschka, Friedrichshafener Str. 30, 88131 Lindau (B)  
Auflage: 12.500 Exemplare  
Satz/Layout: Uwe Peschka  
Redaktion: Reiner Pietrzak, Uwe Peschka  
Fotos: Christian Flemming  
Grafik: KarlHeinz Brombeis  
Produktion: Druckerei Kleb, Wangen-Haslach  
Kontakt: hoybote-lindau@gmx.de

## Lindau denkt um:

### Weniger Automief.

### Mehr Weg fürs Rad.



## GWG – städtische Wohnungen

Ausreichender, anständiger und bezahlbarer Wohnraum sind nötiger denn je. Die BUNTEN setzen sich für folgende Maßnahmen ein:

- Genossenschafts- und Bauherrengemeinschaftsmodelle bei Neubaumaßnahmen
- Langfristige Strategien und Konzepte für Sozialen Wohnungsbau entwickeln (z.B. für MieterInnen, Wohnungen Münchhofstraße)
- MietervertreterIn mit Sitz im Aufsichtsrat der GWG
- Dachgeschosse in preiswerte Wohnungen (z.B. Neues Rathaus) umnutzen. Den Wohnbestand von Stadt und GWG nach Passivhaus-Standard energetisch sanieren (Vollwärmeschutz, regenerative Energien).
- Das Projekt „Soziale Stadt Zech“ weiter unterstützen, auf andere Stadtteile ausweiten.

## Stadtentwicklung, Wohnen und Leben

Stadtentwicklung muss in erster Linie vom Gemeinwohl, dem Wohl aller EinwohnerInnen bestimmt sein – die Prinzipien einer nachhaltigen, zukunftssträchtigen Lebens- und Stadtentwicklung verfolgend.

Darum streben wir an:

- Die ökologischen, wirtschaftlichen, sozialen, gesundheitlichen, kulturellen Erwartungen, Bedürfnisse und sachlichen Notwendigkeiten der Menschen der Stadt in Einklang bringen.
- Die Lebensqualität erhalten und verbessern.
- Bezahlbaren Wohnraum erhalten und neu schaffen:
  - Die Umwidmung von Wohnraum zu Ferienwohnungen oder Zweitwohnungen durch Teilabschöpfung der Gewinne erschweren.

- Die GWG als Bauträger für gemeinnützigen, kosten- und energetisch optimierten Wohnungsbau.
- Frei werdende Bahnflächen in der Regie der Stadt nutzen: nachhaltige Bebauung durch die GWG.
- Das kulturelle Erbe bewahren:
- Den städtebaulichen und landschaftlichen Charakter Lindaus erhalten bzw. behutsam erneuern.
- Die Agenda/Agenda-21-Gedanken und -Grundsätze in die Praxis umsetzen.
- Die direkt-demokratische Mitwirkung der Bevölkerung bei der Stadtentwicklung ausbauen.
- Das öffentliche Leben entschleunigen:
- Den Kfz-Individualverkehr reduzieren.
- Den Fußgänger- und Radverkehr fördern.
- Den öffentlichen Nahverkehr (ÖPNV) ausbauen und attraktiver gestalten.

## Tourismus

Lindaus Insel und Umgebung stehen für einen sanften, weltoffenen Tourismus. Dazu passen nur Entwicklungen, die die Lebensqualität der EinwohnerInnen wie der BesucherInnen gleichermaßen erhöhen.

- Für uns BUNTE heißt das:
  - Keine neuen touristischen Großprojekte wie Kongresshalle, Tagungshotels, Parkhäuser, Spaßbäder – Lindau ist kein „Disneyland“.
  - Inselhalle – eine Bürgerhalle für alle!
  - Kostendeckung: Verwendung der Fremdenverkehrsabgabe und Kurtaxe für Bäder, Stadtgärtnerie und Kultur.
  - „Lindau mobil“ – Vernetzung von Bahn, StadtBus, RegioBus und Schiff (ÖPNV) mit Taktfahrplänen und Kombiangeboten auch für Rad- und Fussverkehr, Stichwort „Kurkarte“.
  - Das Tourismusbüro als Mobilitätszentrale – Alle Kongress- und Kulturangebote in Kombination mit Anreise per ÖPNV.
  - Autofree Insel als Ganzjahresattraktion und Alleinstellungsmerkmal zum Verweilen, Bummeln, entspanntem Einkaufen, Erholen und „einfach Leben“.

**Martin Knödler**  
(39) Dipl.-Ing. Maschinbau, verheiratet, 2 + 2 (Bonus-) Kinder, Kleingartenverein Lindau, DAV  
„Damit Leben und Arbeiten in Lindau im Einklang mit der Natur auch in Zukunft möglich ist.“

**Michaela Dietenmeier**  
(48) 2 Kinder, Logopädin/Familientherapeutin  
„In Lindau gibt es in Sachen Familienfreundlichkeit noch viel zu tun.“

**Florian Peschka**  
(24) Softwaretechniker  
„Nur, wenn man Probleme offen anspricht und sich nicht hinter Klausein versteckt, hat man eine Chance, sie auch zu lösen.“

**Katrin Harder**  
(38) Hebamme, 1 Tochter, DAV-Tourenführerin, TSV, Römerbad  
„Als Insulanerin trete ich ein für eine weiterhin bewohnt-, bezahl- und belebte Insel für alle.“

**Christian Wollin**  
(45) Technischer Betriebswirt, Club Vaudeville, Förderverein Hintere Insel, Tierschutzverein  
„Ich setze mich ein für eine nachhaltige und sensible Weiterentwicklung unserer Stadt. Ich bin gegen einen Ausverkauf der Stadt und gegen unsoziales Gewinn- und Profitdenken auf Kosten von Mensch und Umwelt. Ein Schwerpunkt liegt für mich in der nachhaltigen Entwicklung der Insel, insbesondere der Hintere Insel.“

**Ute Rüger**  
(53) Glasmalerin, alleinerziehend, 2 Kinder, DAV, VdK, Greenpeace, amnesty  
„Ich bin für eine Stadtentwicklung, die auf die Bedürfnisse der Lindauer Bürger und der Umwelt Rücksicht nimmt.“

**Markus Schollmayer**  
(48) Diplomingenieur  
„Nur wer sich seiner Grenzen bewusst ist, kann sie überwinden; das gilt speziell für den begrenzten finanziellen Spielraum. Gute, solide Haushaltsplanung, mehr Raum für Kultur und Soziales schaffen!“

**Sonja Meßing**  
(50) Einrichtungsberaterin, 4 Kinder  
„Mir geht es darum, den Fokus auf alle städtischen Funktionen zu richten, die die Stadt vital halten.“

**Autofreie Insel: Weniger Auto. Mehr Stadt.**

**Matthias Kaiser**  
(50) Polizeibeamter, verheiratet, 2 Kinder, Bund Naturschutz, Club Vaudeville, Zeughaus-Verein, Förderverein Hintere Insel, Stadtrat, Mobilitätsbeauftragter  
„Ich kandidiere, weil Lindau optimale Voraussetzungen bietet, zukünftig nachhaltige, umweltfreundliche Mobilität für alle BürgerInnen und Gäste anbieten zu können.“

**Alexander Kiss**  
(53) Rechtsanwalt, verheiratet, 2 Kinder  
„... Handeln und gestalten statt jammern und meckern!“

**Uli Kaiser**  
(55) Malermeister, verheiratet, 2 Kinder, Obermeister, Kreishandwerksmeister  
„Als Handwerker bin ich es gewohnt Entscheidungen zügig zu treffen und diese mit Phantasie umzusetzen.“

**Dr. Ulrike Lorenz-Meyer**  
(52) Ärztin, 1 Tochter, verwitwet, Kreisrätin, Mitglied in zahlreichen Lindauer Vereinen, Aktiv bei der Freien Schule Lindau und bei der Kreisärzteschaft  
„Wichtig ist mir Lindau als familienfreundliche, kulturell vielseitige, grüne, weltoffene Stadt mit einer weitgehend verkehrsberuhigten Lindauer Insel.“

**Uwe Peschka**  
(49) Redakteur, ledig, 1 Sohn, VCD, adfc, DAV, Zeughaus-Verein, Verein Lindenhofbad, Kanuclub  
„Lindau hat die tolle Chance, eine Leuchtturm-Kommune für nachhaltiges, entschleunigtes und zugleich kulturell und wirtschaftlich aufgeschlossenes Leben zu sein.“

**Manuela Kiss**  
(48) Ergotherapeutin, verheiratet, 2 Kinder  
„Die Bunten: undogmatisch – transparent – ohne parteipolitische und hierarchische Strukturen.“



## Stadtratswahl am 16. März

## Wirtschaft, Gewerbe und Handwerk

Die Bunte Liste tritt für eine am Gemeinwohl orientierte Wirtschaftspolitik ein.

Die Wirtschaft in Lindau befindet sich auf einem stabilen, sehr hohen Niveau, welches es zu erhalten gilt. Die Arbeitslosigkeit ist niedrig, es herrscht nahezu Vollbeschäftigung. Ein weiteres Wachstum ist deshalb unnötig. Die BUNTEN sind sich der Bedeutung des lokalen Handels, des Handwerks und der Wirtschaftsbetriebe bewusst. Eine soziale, nachhaltige Marktwirtschaft ist die Grundlage des Wohlstandes in Lindau. Wir machen uns stark für Handel und Gewerbe, welche sich ihrer lokalen und sozialen Verantwortung bewusst sind und diesen hohen Stand erhalten wollen.

### Gewerbeflächen

- Die Industriebrachen für produzierendes Gewerbe nutzen (wie ehemaliges Bahlsen-Gelände).
- Bestehende Gewerbeflächen erhalten statt Umwandlung in Wohngebiete (z.B. Cofely).
- Städtische Grundstücke verpachten (Erbpacht) statt verkaufen, um Gewerbeinvestitionen zu ermöglichen.
- Keine neuen Gewerbegebiete auf grüner, unbelasteter Wiese!
- Interkommunale Gewerbegebiete statt ruinösem Konkurrenzkampf mit Nachbar-gemeinden

### Lokales Gewerbe

- Gesunde Mischung von Kleingewerbebetrieben auf der Insel fördern, ohne Erhöhung der Verkehrsbelastung.

## Landwirtschaft, Boden und Bauen

Fruchtbare Böden zu erhalten und eine ökologisch ausgerichtete Landwirtschaft zu fördern, dies ist zunehmend eine Überlebensfrage geworden.

Die BUNTEN stehen deshalb für:

- „Urban Gardening“ mit Nutzgärten für Menschen die keinen eigenen Garten besitzen fördern.
- Wochenmärkte in alle Stadtteile ausweiten (Oberreitau, Zech, Hoyern, Schachen).
- Geschlossene landwirtschaftlich genutzte Flächen erhalten.
- Lindauer Qualitätssiegel einführen (für regionale Produkte, Dienstleistungen, und Energieeffizienz in Gastronomie und Hotellerie).
- Stadt- und kreiseigene Einrichtungen (Kindergärten, Schulen, Krankenhäuser, Seniorenheime, Verwaltungen) mit lokalen und regionalen landwirtschaftlichen Produkten versorgen.
- Kein Netto-Neuverbrauch von Grünflächen (Versiegelung/Entsiegelung = 1/1)
- Auf den Neubau von Straßen für Kfz-Verkehr verzichten.
- Eine Baumschutzverordnung aufstellen.
- In Baugenehmigungen Baumschutzauflagen mit Sicherheitsleistung für Nachbarflächen verankern.
- Bebauung durch mehrgeschossige Gebäude nachverdichten.
- Regenerative Baustoffe verwenden.
- Bezahlbaren Wohnraum schaffen.

**Lindau, LED's go: Weniger Strom. Mehr Licht.**

**Udo Sürer**  
(58) Rechtsanwalt

„Die Bunte Liste unterstütze ich, weil sie in Lindau die einzige Kraft ist, die konsequent die großen politischen Ideen der Menschenrechte, Demokratie und Ökologie in die Kommunalpolitik umsetzt.“

**Eva Sasse**  
(49) Heilerziehungspflegerin, 2 Kinder

„Besonders liegt mir das Thema Inklusion am Herzen. Endlich ist es in den Schulen angekommen, sollte aber auch in Berufsschule, Ausbildung und im Arbeitsleben fortgesetzt werden, unbedingt mit ausreichend sozialpädagogischer Unterstützung.“

**Wolfgang Dreyer**  
(48) Sozialpädagoge, verheiratet

„Ökologische Schwerpunktthemen (Verkehrswesen, Mobilität und Energie) und soziale Fragestellungen (Schaffung von Rahmenbedingungen inklusiver und integrativer Konzepte) sehe ich als notwendige Aufgabenstellungen, die es in und für Lindau zu bearbeiten und zu entwickeln gilt. Hierzu sind dringend inhaltliche und fachliche Impulse und Diskussionen im Rahmend der zukünftigen Stadtratsarbeit nötig!“

**Laura Brombeis**  
(27) Projektleiterin

„Lindau hat mehr zu bieten als nur „Alte Stadt – für alte Leute“, auch für meine Generation. Weil durch die heutigen Entscheidungen die Grundsteine für das zukünftige Leben gelegt werden, möchte ich mich jetzt einmischen und das bunte Leben in Lindau mitgestalten. Lieber jetzt handeln, als später motzen!“

**Steffen Riedel**  
(57) Energieberater, verheiratet, 2 Kinder, Kreisrat, Vorsitzender des Fördervereins für erneuerbare Energien (FFE)

„Ich wünsche mir eine Slow City mit vielen Fußgängern, Radfahrern – auch in der Fußgängerzone – und Elektromobilen aller Art.“

**Bärbel Heumann**  
(51) Buchhalterin, verheiratet, 2 Kinder, (45) Tätig im Familien-, Maler-, IT- und Kultur-Management, Förderverein Zeughaus e.V., Freie Schule e.V.

„Durch ehrliche, bunte Politik müssen wir den städtischen Schuldenberg abtragen. Dies muss uns gelingen, ohne dass wir unsere Heimat „ausverkaufen“. Lindau muss lebenswürdig und lebenswert bleiben. Dafür setze ich mich ein!“

**Charly Schweizer**  
(60) Grund- und Hauptschullehrer

„Ich stehe innerhalb der Bunten Liste für die politische Farbe rot, für eine Überwindung des sozial ungerechten Kapitalismus.“

## Frauen

Die Bunte Liste tritt für Geschlechterdemokratie ein, in der sich jeder Mensch verwirklichen kann.

Deshalb unterstützen und fördern wir auf kommunaler Ebene alle Bestrebungen zur Gleichstellung von Frauen. Um dieser Verpflichtung auf politischer Ebene angemessen nachzukommen, fordern wir eine Frauenbeauftragte im Stadtrat und die paritätische Besetzung der BürgermeisterInnen und deren StellvertreterInnen. Zudem setzen sich die BUNTEN für eine qualifizierte Begleitung von in Not geratenen Frauen und ihren Kindern ein. Als flankierende Maßnahme streben wir die Erweiterung des Punktekataloges der GWG für Frauen und Frauen mit Kindern in Not an.

## Kindergärten und Schulen

Unsere Kinder stehen im Mittelpunkt und sind unsere Zukunft in Lindau. Dafür müssen wir die Vereinbarkeit von Familie und Beruf weiter verbessern.

Wir setzen uns dafür ein ...

- die Kinderbetreuungseinrichtungen mit pädagogisch qualifizierten Mitarbeiter\_innen auszustatten.
- den Leitungskräften mehr Zeitbudgets für die Buchungs- und Teamorganisation und für die Beratung von Eltern zu geben.
- den männlichen Anteil der pädagogischen Fachkräfte zu erhöhen.

## Alte und junge Menschen in Lindau

Das milde Klima und die alte Insel ziehen ältere Menschen zum Urlaubmachen und Verbleiben an. Zudem wird der Anteil älterer Bürger und Bürgerinnen in der Gesellschaft zunehmen. Wir müssen uns darüber verständigen, was unsere Bürgerinnen und Bürger in Lindau zusammenhält, was „Alt“ und „Jung“ heute und in der Zukunft verbindet.

Wir BUNTEN werden uns dafür einsetzen, dass ...

- mehr Projekte entstehen, die das Zusammenleben der Generationen fördern.
- unsere älteren Mitbürgerinnen und -bürger (unsere eigenen Eltern!) wieder in unserer Mitte alt werden können.

Deshalb unterstützen wir Mehrgenerationenprojekte und Quartierskonzepte.

## Baden

Mit dem sehr hohen Zuschuss von 2,1 Millionen € pro Jahr hält die Stadt für Bürger und Gäste eine Vielzahl von Bädern und eine Eissporthalle vor.

Das Bad in Oberreitnau, das Konzept Vereinsbad Römerbad und die Idee der Öffnung des Lindenhofbades (kein Eintritt, kein Bademeister) haben wir jahrzehntelang unterstützt, gefordert und gefördert.

Die Stadt hat es leider versäumt, jährlich etwas für die Instandhaltung des Limare beiseite zu legen und hat zehn Jahre nichts getan. Jetzt würde die Sanierung etwa 1,6 Millionen € kosten.

Hintere Insel für Lindauer:

**Weniger Großkopferte.**

**Mehr Sonnenuntergang für Alle.**



**Bunte Liste**

## Jugendliche

Manche bezeichnen die BUNTEN als ‚Berufsjugendliche‘. Das liegt an unserer Club-Vaudeville-Gründervergangenheit. Wir stehen für eine engagierte Jugendarbeit:

- Das Kinder- und Jugendforum als Mitbestimmungsgremium der jungen Menschen fortführen und fest verankern (Jugendparlament mit Vorschlagsrecht für den Stadtrat).
- Stadtteilbezogene Kinder- und Familienzentren aufbauen.
- Alle in der Jugend- und Sozialhilfe beteiligten Behörden und Vereine vernetzen, um eine funktionierende Jugendarbeit zu gewährleisten.
- Erfüllung der städtischen Pflichtaufgabe, alle kulturellen und sportlichen Aktivitäten für Kinder und Jugendliche, z.B. Club Vaudeville, Sportvereine, zu unterstützen.

- die Qualität in der Betreuung zu steigern (Betreuungsschlüssel nachbessern, Aus- und Fortbildung sowie fachliche Begleitung der Betreuungspersonen).
- verlässliche Beziehungsangebote für unsere Kinder schaffen, um die Bindungsfähigkeit nicht zu gefährden (weniger Teilzeitkräfte).
- Kreativangebote (drinnen & draußen) in der Ganztagsbetreuung auch nach der 5. Klasse zu fördern.
- den Regelschulalltag, die Mittags- und Nachmittagsbetreuung besser zu verzahnen.

Diesen Entwicklungen wollen die BUNTEN entsprechen:

- Stolperfallen auf öffentlichen Wegen, Straßen und in öffentlichen Gebäuden beseitigen.
- Altenwohngemeinschaften in Selbsthilfe fördern und einrichten.
- Preisgünstige, zentral gelegene, altengerechte Kleinwohnungen fördern.
- Begegnungstätten und Programmangebote erhalten und ausbauen.
- Alt-Jung-Angebote und -Dienste organisieren und fördern, z. B. Babysitter-, Ersatz-Oma und -Opa, Abwesenheitsaufsicht, Spaziergeh-, Hausaufgaben- und/oder Spielhilfen.
- Patenschaften mit ausländischen MitbürgerInnen zur Integrationsunterstützung fördern.

Die Stadtwerke wurden beauftragt, ein Konzept zu entwickeln, wie der Bäderbetrieb in Lindau mit einem jährlichen Zuschuss von 1 Million € weiter aussehen könnte. Die Stadtwerke denken über eine Schließung des Limare und einen Neubau im Bereich Eichwald nach, was Einsparungen im Personalbereich bringen würde. Aber auch die Auflösung der Schwimmbecken und das Eichwald als unbeaufsichtigtes Naturbad sind denkbar.

Der Stadtrat hat den Antrag der Bunten Liste abgelehnt, einen Weiterbetrieb des Limare ebenfalls in die Abwägung mit einzubeziehen. Eine ergebnisoffene Analyse ist so gar nicht mehr möglich.

- Unsere Diskussion muss durch das Prinzip der „Kostenehrlichkeit“ geprägt sein! Wer dem Wähler heute verspricht, den Status quo beizubehalten, muss jetzt sagen, wo er in der Stadt sparen oder mehr einnehmen will, um das jährliche Bäderdefizit zu finanzieren.

Wir BUNTEN sind daher dafür ...

- Kosten und Bäderkonzept durch die Stadtwerke prüfen zu lassen.
- die Kosten bei Eichwald und Limare zu verringern.
- ein alternatives, kostenreduziertes Weiterführungskonzept für Limare und Eichwaldbad prüfen zu lassen. (Unser Antrag dazu ist im Dezember von der Stadtratsmehrheit abgelehnt worden.)

Neben der Verringerung von Kosten ist auch die Erhöhung der Einnahmen nötig, z.B. durch folgende Maßnahmen:

- Parkgebühren einführen.
- Eichwald ins Bad einbeziehen, mit einem Klettergarten (Eintritt) und einem Biergarten.
- Eintrittspreise erhöhen.

**Automatisierte Schranken statt Höllenschlund:**

**Weniger Unterführung.**

**Mehr Bäume.**



**Bunte Liste**

## Bildung, Kultur und Sport

Damit Bildung („Bildung ist unser höchstes Gut!“) nicht nur eine Sprechblase bleibt, muss die Stadt mehr Geld und Energie für die Bildung einsetzen.

Auf eine gerechte Verteilung der Mittel wollen die BUNTEN besonders achten.

- Ausreichende Finanzmittel für die Stadtbücherei bereitstellen, damit diese ein attraktives Angebot an Büchern und neuen Medien bereithalten kann.
- Weitere Unterstützung der VHS als wichtigste Einrichtung der Erwachsenenbildung.
- Private, vereinsbasierte und kirchliche Bildungsangebote fördern.
- Die städtischen Zuschüsse auf alle kulturellen Einrichtungen und Vereine gerecht verteilen.
- Logistische Hilfe durch das Kulturamt für alle Kulturschaffenden (Werbung, Veranstaltungskalender etc.)
- Vereinsunabhängige Sportanlagen wie Skateranlage (Hintere Insel), Bikerbahn Zech, Beachvolleyballfelder, Bouleplätze, Bolzplätze in jedem Stadtteil unterstützen und erhalten.
- Städtische Sportanlagen für Kinder und Jugendliche am Nachmittag öffnen.

## Unsere Stadtratskandidatinnen und -kandidaten:

- 1 Moritz Löhr
- 2 Inge Marga Pietrzak
- 3 Max Strauß
- 4 Christian Schabronath
- 5 Christiane Thiesen
- 6 Eugen Schuhmann
- 7 Judith Kleiner-Gebhard
- 8 Dr. Peter Triloff
- 9 Sara-Luisa Lachenmann
- 10 Matthias Kaiser
- 11 Alexander Kiss
- 12 Uli Kaiser
- 13 Ulrike Dr. Lorenz-Meyer
- 14 Uwe Peschka
- 15 Manuela Kiss
- 16 Martin Knödler
- 17 Michaela Dietenmeier
- 18 Florian Peschka
- 19 Kathrin Harder
- 20 Christian Wollin
- 21 Ute Rüger
- 22 Markus Schollmayer
- 23 Sonja Meßing
- 24 Udo Sürer
- 25 Eva Sasse
- 26 Wolfgang Dreyer
- 27 Laura Brombeis
- 28 Steffen Riedel
- 29 Bärbel Heumann
- 30 Karl Schweizer